Von Münzen und Menschen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **62 (2012)**

Heft 246

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Antike Numismatik in Tübingen wieder nachbesetzt

Mit der Berufung von Prof. Dr. Reinhard Wolters auf den Lehrstuhl für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien im Oktober 2010 war die Numismatische Arbeitsstelle am Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen erstmals in ihrer langjährigen Geschichte akut bedroht, aufgrund von Sparmassnahmen nicht nachbesetzt und in weiterer Konsequenz vollständig eingestellt zu werden. Nicht zuletzt dank zahlreicher nationaler und internationaler Unterstützungserklärungen und Apellen der wichtigsten altertumskundlichen sowie fachnumismatischen Verbände und Vereine an die Universitätsleitung sowie dem Einsatz des Dekanats ist es zu verdanken, dass die zu befürchtende Schliessung der antiken Numismatik in Tübingen vorerst abgewendet werden konnte. Das Rektorat der Universität hat eine Fortführung der Numismatischen Arbeitsstelle zunächst auf zwei Jahre befristet – mit Aussicht auf Verlängerung – gewährt.

Das Institut für Klassische Archäologie und das Museum der Universität Tübingen ist in der glücklichen Lage zu vermelden, dass trotz der noch ungewissen Zukunft der antiken Numismatik in Tübingen die Numismatische Arbeitsstelle per 1. Mai 2012 in Person von Herrn Dr. Stefan Krmnicek wieder mit einem ausgewiesenen Numismatiker adäquat nachbesetzt wurde. Herr Krmnicek bringt durch seine wissenschaftliche Tätigkeit beim Projekt Fundmünzen der Antike der Mainzer Akademie der Wissenschaften, seine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Frankfurt und seine Stelle zuletzt an der School of Archaeology and Ancient History der University of Leicester (UK) ein numismatisch breit aufgestelltes und international geschärftes Profil mit, das der zukünftig angestrebten Intensivierung fach- und länderübergreifender Kooperationen von grossem Nutzen sein wird.

Durch die erfolgreiche Sicherstellung der numismatischen Forschung und Lehre an der Universität sowie der fachmännischen Betreuung der bedeutendsten numismatischen Universitätssammlung Deutschlands ist zu hoffen, dass die langjährige Tradition der Numismatik in Tübingen auch nach Ablauf der nächsten zwei Jahre in der gegenwärtigen Form weitergeführt wird.

Prof. Dr. Thomas Schäfer

Die Präsidentin der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft feiert einen runden Geburtstag

Am 23. April 2012 feierte Hortensia von Roten ihren sechzigsten Geburtstag, zu dem ihr der Vorstand der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft ganz herzlich gratulieren möchte. Als Präsidentin hat sie die Gesellschaft in den letzten zehn Jahren stets umsichtig geführt und durch ihre weltgewandte Art hervorragend gegen aussen vertreten.

Hortensia von Roten wurde 1952 als Tochter von Iris und Peter von Roten geboren. Sie ist in Basel aufgewachsen und hat dort die Schulen bis zur Matura absolviert, unterbrochen von einem zweijährigen Schulaufenthalt in England. Nach der Matura studierte sie zunächst an der ETH Zürich Bauingenieurin. Nach einem Aufenthalt in Spanien kehrte Hortensia von Roten in die Schweiz zurück und nahm an der Universität Zürich das Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Englisch auf. Dank ihrem Lehrer, Professor Hans-Ulrich Geiger, kam sie mit der Numismatik in Kontakt. Zusammen mit einer Gruppe junger Studentinnen und Studenten arbeitete sie 1985–1987 im Schweizerischen Landesmuseum an einem Pilotprojekt der schweizerischen Fundmünzenbearbeitung mit, finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds.

Abgeschlossen hat die Jubilarin ihr Studium mit einer Lizentiatsarbeit über den karibischen Schriftsteller und späteren Literaturnobelpreisträger V.S. Naipaul bei Professor Urs Bitterli.

Als sich 1989/1990 Hans-Ulrich Geiger entschloss, das Landesmuseum nach 23

Dienstjahren zu verlassen, um sich neben der Lehrtätigkeit an der Universität Zürich anderen numismatischen Forschungsprojekten zu widmen, konnte Hortensia von Roten zuerst eine 50%-Stelle übernehmen. Nachdem sich die beiden einige Monate die Stelle geteilt hatten, wurde sie anschliessend zu 100% als Kuratorin im Münzkabinett des Landesmuseums angestellt.

Hortensia von Roten hat mehrere wichtige numismatische Publikationen verfasst, so etwa diejenige über den neuzeitlichen Schatzfund von Ried bei Brig, über die keltischen Münzen der Sammlung Peter Werhahn, über die Sammlung von Renaissance- und Barockmünzen des Landesmuseums, über die Fundmünzen aus der Stadtkirche Winterthur sowie zahlreiche kleinere Arbeiten. Neben ihrem langjährigen Amt als Präsidentin der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft ist sie auch Vorsteherin der Freien Vereinigung Zürcher Numismatiker und war von 2004–2010 Präsidentin der ICOMON, dem Internationalen Komitee der Münz- und Geldmuseen. Ausserdem ist sie Vorstandsmitglied von Domus Antiqua Helvetica, einem Verein, der die Interessen der Eigentümer historischer Wohnbauten der Schweiz vertritt. Wir wünschen unserer ebenso souveränen wie liebenswürdigen Präsidentin weiterhin viel Freude an ihren vielfältigen Aktivitäten – ad multos annos!

Der Vorstand der SNG

Hortensia von Roten inmitten von Mitgliedern der SNG an den Numismatischen Tagen 2009 in Dijon.